

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 78=98 (1932)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufruf an alle Wehrmänner der Grenzbesetzung 1914—1918.

Kameraden!

Bald sind zwanzig Jahre verflossen seit dem Tage, da wir zum Schutze unserer Landesgrenzen ausgezogen. Unauslöschlich sind jene Zeiten in unserem Gedächtnis aufgezeichnet. Die Erinnerung daran wird durch offizielle, halboffizielle und mancherlei andere Schriften wachgehalten. Die äusseren Geschehnisse der Grenzbesetzung sind darin genügend beschrieben, sie sind uns darum wertvoll und unentbehrlich.

Was uns aber noch fehlt, das ist eine Erinnerungsschrift über den Soldaten der Grenzbesetzung, den Soldaten in und hinter der Front, vom einfachen «Muttenstüpfer» bis hinauf zum höchsten «Rösslispiel». Es fehlt uns ein Dokument der Witze und des Humors aus dem Stroh und vom «Türk», ein Dokument des Zornes und der Trauer, des Kampfes gegen Ermüdung, ein Denkmal der Kameradschaft und Soldatentreue, die uns Lange-weile, Schnee und Sonne und Kummer ertragen liessen. Es fehlt ein Bild des inneren Gesichtes des Wehrmannes von der Grenze.

Dieses Bild lebt in uns allen. Es soll nur, bevor es verblichen, hervorgeholt werden, uns und unsren Nachkommen zur Lehr und Freude. Nicht ein einzelner kann es schaffen. Wie die Grenzbesetzung, so soll auch dieses Grenzbesetzungsbuch — denn ein solches wollen wir ins Leben rufen — ein gemeinsames Werk aller Grade und Waffen sein. Ein Schütze, ein Oberstleutnant und ein Korporal haben sich zusammengetan, um die Beiträge zu diesem kostbaren Volksbuch zu sammeln, zusammenzustellen und herauszugeben. Herr Bundesrat Minger, der Chef des eidgenössischen Militärdepartements, hat das Unternehmen sehr begrüsst und ihm seine Unterstützung zugesagt. Die Hauptsache aber ist nun, dass ein jeder, der etwas zu erzählen weiss, mag er nur eine Woche oder vier Jahre im Grenzdienst mitgemacht haben, zum Stift greift. Jeder, auch der schlichteste Beitrag, ist willkommen. Es sollen aber keine langen Geschichten sein. Willkommen sind Kurzgeschichten (80—100 Zeilen), Anekdoten, Schnurren, Witze, Begebenheiten, Soldatenstreiche, Erinnerungen, Heiteres und Ernstes. Auch bereits Gedrucktes kann in Betracht kommen, insofern es wertvoll ist. Die Eingabefrist läuft bis zum 1. Januar 1933 (Sammelstelle für die Ostschweiz: Schütze Eugen Wyler, Schriftsteller, Glarus, Sammelstellen für die Mittelschweiz: Oberstlt. Dr. H. Trüb, Eidg. Militärdepartement, Bern, oder Korporal Fritz Utz, Redaktor, Thunstrasse 32, Bern). Die Beiträge können mit vollem Namen oder auch nur mit den Initialen gezeichnet werden; Anonymes wandert in den Papierkorb. Das Buch soll auf Weihnachten 1933 erscheinen. Ein allfälliger Reingewinn wird der Soldatenfürsorge zufallen. Wer einen brauchbaren Beitrag stiftet, der erhält ein Gratisexemplar.

Mit kameradschaftlichem Gruss!

Die Herausgeber:

Schütze E. Wyler, Glarus.

Oberstlt. Dr. H. Trüb, Bern.

Korp. Fr. Utz, Bern.

Schweizerische Unteroffizierstage.

Am 17. und 18. Mai 1930 versammelten sich die Delegierten des Schweizerischen Unteroffizier-Verbandes, welcher aus 94 Sektionen und 9000 Mitgliedern besteht, in Rorschach. Daselbst wurde beschlossen, die Organisation der nächsten schweizerischen Unteroffizierstage Genf zu überlassen.

Als Datum wurden der 14., 15., 16. und 17. Juli 1933 gewählt.

3000 Unteroffiziere werden von den entlegensten Tälern kommen, um an den vielen Wettkämpfen, welche für alle Waffen vorgesehen sind, teilzunehmen.

Heute mehr als je müssen wir zusammenhalten.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden sich Schweizer von allen Gegenden des Landes ohne Unterschied der Sprache, der Konfession oder des Standes während einigen Tagen versammeln.

Wenn das Milizsystem, welches in unserem Volk so tiefe Wurzeln gefasst hat, trotz der Kürze der Instruktionsperioden aufrechterhalten werden konnte, so ist dies zum grossen Teil der Tätigkeit ausser Dienst der Kader zu verdanken, welche freiwillig ihre militärische Instruktion durch Theoriekurse und praktische Uebungen vervollkommen.

Die Schweiz. Unteroffizierstage, welche alle 4 Jahre stattfinden (die letzten fanden 1929 in Solothurn statt), geben einen Einblick in den Wert und die Arbeitsleistung jeder Sektion eines ausgedehnten Verbandes, welcher im Jahre 1864 gegründet wurde.

Journées Suisses de Sous-Officiers.

Réunis les 17 et 18 mai 1930, à Rorschach, les délégués de l'Association Suisse des Sous-Officiers, qui compte 94 sections et 9000 membres, ont confié à Genève l'organisation des prochaines «Journées Suisses de Sous-Officiers».

La date en est fixée aux 14, 15, 16 et 17 juillet 1933.

Ce sont 3000 sous-officiers qui viendront des vallées les plus reculées pour prendre part aux nombreux concours qui sont prévus pour toutes les armes.

Aujourd'hui plus que jamais nous devons nous comprendre.

C'est l'un des buts des «Journées Suisses de Sous-Officiers» qui réunissent pendant quelques jours des Suisses de toutes les régions du pays, sans distinction de langue, de confession ou de position sociale.

Si le système des milices, qui a dans notre peuple des racines si profondes, a pu être maintenu malgré la brièveté des périodes d'instruction, c'est en grande partie grâce à l'activité hors-service des cadres qui parfont volontairement leur instruction militaire au moyen de cours théoriques et d'exercices pratiques.

Les «Journées Suisses de Sous-Officiers» qui ont lieu tous les 4 ans (les dernières eurent lieu à Soleure en 1929) fournissent un critère pour juger de la valeur et du travail de chaque section d'une vaste association dont la fondation remonte à l'année 1864.

Totentafel.

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle* von *Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Major Inf. *François Michod*, né en 1858, à disp., ancien officier instructeur de l'infanterie, décédé le 9 octobre à Lausanne.

Kav.-Hptm. *Albert Doepfner*, geb. 1864, zuletzt Lst., gestorben am 12. Oktober in Luzern.

J.-Oberst *Karl Vorbrot*, geb. 1865, z. D., früher Instruktionsoffizier der Infanterie, gestorben am 15. Oktober in Morcote.

Tr.-Oberlt. *Peter Schneebeli*, geb. 1904, Stab Geb. J. Bat. 76, gestorben am 17. Oktober in Rebstein (Kt. St. Gallen).